

GREVESMÜHLEN



FOTO: JÜRGEN LENZ

Pötenitz
Neue Pläne fürs
Guts Gelände
Seite 13



IHRE REDAKTION

Redaktion: 0 38 81/78 78 10
Leserservice: 0381/38 303 015
Anzeigen: 0381/38 303 016

GUTEN TAG LIEBE LESER



Von Annett Meinke
annett.meinke@ostsee-zeitung.de

So sieht eine Oma aus

Ich habe einen neuen Status, wie meine Freundin Sylke in einer Karte an mich schrieb: „Herzlichen Glückwunsch zum neuen Lebensstatus Gran.“ „Gran“ ist die englische Abkürzung für „Grandmother“, auf Deutsch Großmutter oder Oma. Meine Freundin ist halb Amerikanerin – irgendwie. Zumindest besitzt ihr Kind, meine Patentochter, die amerikanische und deutsche Staatsbürgerschaft. Auch kein einfaches Schicksal in diesen Zeiten. Doch zurück zu meinem neuen Lebensstatus. Vor über drei Wochen wurde mein Enkel geboren. Fünf Tage später als angekündigt. Theodor Meinke heißt der Lütte. Ich bin glücklich! Mutter, Kind und Vater sind wohlauf. Auch wenn das Jahr, das sich Theo – wie wir ihn wohl meist nennen werden – als Geburtsjahr ausgesucht hat, kein leichtes ist. Und ich ihn auch erst einmal kurz gesehen habe – es kommen bessere Zeiten! Technik macht es möglich, bei so vielem live dabei zu sein. Meine Kollegin Jana Franke machte mir eine besondere Freude. Sie schenkte mir eine Tasse mit der Aufschrift: „So sieht eine richtig coole Oma aus.“

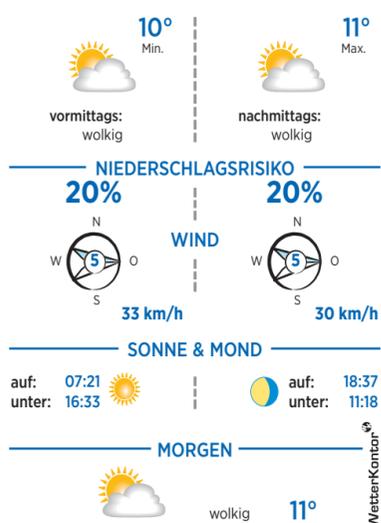
GESICHT DES TAGES

FOTO: A. MEINKE



Miro Zahra, die man in Nordwestmecklenburg bisher vor allen Dingen als Leiterin des Mecklenburgischen Künstlerhauses Schloss Plüschow kennt, engagiert sich zunehmend politisch. Für die Partei Die Grünen zog sie in den Kreistag ein. Dort bringt sie sich unter anderem als erste Stellvertreterin der Vorsitzenden des Ausschusses für Bildung und Kultur des Landkreises ein. Für das Thema „Nachhaltige Kunst und Kultur“ scheut die gebürtige Tschechin keine Auseinandersetzung. „Das ist, wofür ich stehe, und wo ich mich auskenne“, sagt Zahra. „Kunst und Kultur sind systemrelevant. Es arbeiten mehr Menschen in der Kulturbranche als in der Autoindustrie.“ Am vergangenen Wochenende wurde Zahra in Güstrow, auf der Landesdelegiertenkonferenz der Grünen, auf die Liste für die nächste Landtagswahl gewählt. Sollte es also für die Grünen bei der nächsten Landtagswahl sehr gut laufen, könnte Zahra vielleicht mit in das Landesparlament ziehen.

LOKALES WETTER



Schauspiel um Mitternacht

Professionell und schneller als von den Zuschauern erwartet rollte Dienstagnacht der erste von mehreren Schwertransporten durch Grevesmühlen. Gegen 23.30 Uhr kamen die drei Lastwagen mit den ersten Teilen für den Turm der Windkraftanlage, die bei Santow gebaut wird, in Grevesmühlen an. Von der A 20 ging es mit Polizeibegleitung in Richtung Ploggensee, von dort fuhren die drei Fahrzeuge rückwärts auf der B 105 bis zum Vielbecker See, um dort in Richtung Klütz abzubiegen. Die Fahrt durch das Stadtgebiet dauerte kaum länger als 30 Minuten. Zahlreiche Schaulustige verfolgten die Aktion, die in den kommenden Nächten fortgesetzt wird. Donnerstagnacht kommen das Maschinenhaus und die nächste Turnteile, Mittwochnacht dann die drei gewaltigen Rotorblätter.

FOTO: MICHAEL PROCHNOW

Neues Abstrichzentrum in Grevesmühlen

Es wird in ehemaliger Schulungsbaracke am Ploggensee eingerichtet / Für Freitag ist ein Testlauf geplant / Start erfolgt am 9. November

Von Michael Prochnow

Grevesmühlen. Am Montag, 9. November, eröffnet der DRK Kreisverband Nordwestmecklenburg in Grevesmühlen ein zweites Abstrichzentrum. Im Frühjahr hatte das Rote Kreuz bereits eine mobile Teststation auf dem Parkplatz der Malzfabrik eingerichtet, im Sommer hatte die Station die Arbeit eingestellt, weil der Bedarf deutlich zurückgegangen war. Seitdem gab es im Landkreis nur das Abstrichzentrum des Wismarer Hanseklins. Und dort reichen die Kapazitäten lange nicht mehr aus.

Nach Angaben des Gesundheitsamtes müssen pro Tag durchschnittlich 200 Abstriche kreisweit genommen werden. In Spitzenzeiten, das heißt bei lokalen Ausbrüchen in Schulen und anderen Einrichtungen, steigt diese Zahl deutlich an. Deshalb soll nun das DRK in Grevesmühlen Entlastung schaffen.

Ehemalige Schulungsbaracke ist jetzt DRK-Stützpunkt

Untergebracht ist das neue Abstrichzentrum in der ehemaligen Schulungsbaracke am Ploggensee. Das DRK hatte das Gebäude vor einigen Monaten gekauft und unter anderem die mobile Pflege dort untergebracht. Wie Ekkehard Giewald, Vorstandsvorsitzender des Kreisverbandes, erklärte, seien die Voraussetzungen hier deutlich besser als an der Malzfabrik. Vor allem gebe es deutlich mehr Platz. So werden die Fahrzeuge der Patienten,

23 neue Infektionen im Landkreis

Die Zahl der Neuinfektionen in Nordwestmecklenburg ist erneut gestiegen. Das Gesundheitsamt meldet 23 neue Fälle seit Dienstag, 16 Uhr, bislang ist noch unklar, worauf die erneute Steigerung zurückzuführen ist. Damit befinden sich insgesamt 106 Personen, die mit dem Covid-19-Virus infiziert sind, in Quarantäne. Inklusiv der Kontaktpersonen steigt die Zahl der Menschen in Quarantäne auf aktuell 1305. Auch das ist ebenso wie die Zahl der Infizierten ein erneuter Rekord in Nordwestmecklenburg. Als „geheilt“ aus der Quarantäne entlassen gelten derzeit 183 Personen. Die Zahl der Abstrichtests, die im Landkreis genommen worden sind, beläuft sich auf 5530.



Eine ehemalige Schulungsbaracke am Ploggensee ist jetzt DRK-Stützpunkt. Die Voraussetzungen sind hier deutlich besser als an der Malzfabrik.

bei denen Abstriche genommen werden, über den Parkplatz geleitet. „Die eigentlichen Abstriche werden dann an einem Fenster vorgenommen, über die B105 können die Patienten mit ihren Fahrzeugen dann das Gelände verlassen. So reduzieren wir die Kontakte auf ein Minimum.“ Das Team des DRK wird geleitet von Holger Kruse (Retungsassistent), die ärztliche Leitung hat Michael Tretow. Zwei Krankenschwestern gehören mit zum Team, die Bundeswehr in Laage schickt ab Montag drei Soldaten, darunter einen Sanitätsunteroffizier als Unterstützung.

Nach Angaben von Ekkehard Giewald sind auch die ehrenamtli-

chen Kräfte wieder mit im Boot, um das Abstrichzentrum, das montags bis freitags von 10 bis 14 Uhr geöffnet hat, am Laufen zu halten. Thoralf Herzog, der für sein Engagement im Frühjahr vom Bundespräsidenten ausgezeichnet wurde, gehört ebenso dazu wie Peter Szibor von der Wasserwacht.

Mobiles Einsatzteam steht ebenfalls bereit

Neben dem stationären Abstrichzentrum hält das DRK auch ein Sanitätsfahrzeug bereit, um notfalls auch ein mobiles Team zum Einsatz bringen zu können. „Wenn beispielsweise in einem Altersheim getestet werden muss, dann macht es keinen Sinn, die Patienten zu uns zu bringen, dann kommen wir dorthin“, so Ekkehard Giewald. Getestet werden nur Personen, die entweder einen Überweisungsschein ihres Hausarztes haben oder vom Gesundheitsamt geschickt werden. Ganz wichtig: Jeder, der getestet wird, muss seinen Ausweis vorlegen. Das habe laut Gesundheitsamt unter anderem mit der Überprüfung der Kontakte zu tun. Wer seinen Hausarzt nicht erreicht, der kann auch den ärztlichen Bereitschaftsdienst (Telefon 116117) kontaktieren. Auch dort gibt es Hilfe und im Fall der Fälle auch die Überweisung an das Abstrichzentrum.

Am Freitag, 6. November, wird es einen Testlauf geben im neuen Abstrichzentrum. Wie Ekkehard Giewald erklärt, sei das notwendig, um die Abläufe zu trainieren und zu optimieren. „Ziel ist es, dass die Patienten so schnell und so unkompliziert wie möglich bedient werden.“



Das neue Abstrichzentrum des DRK in Grevesmühlen.

FOTOS: MICHAEL PROCHNOW (2)

Tätowierte gegen Krebs

10 000-Euro-Spende ging an das Hospiz

Bernstorf. Was für eine Überraschung: Große Freude im Hospiz Schloss Bernstorf. Mitglieder des Vereins „Tätowierte gegen Krebs“ mit ihrem Vorsitzenden Sebastian Kairies überbrachten einen Teil des Erlöses vom Herbstfest „Tätowierte gegen Krebs“, das im September stattfand. „10 000 Euro“ stand auf dem Scheck. Wolfgang Röhr, Geschäftsführer vom Hospiz Schloss Bernstorf: „Wir sind überwältigt von dieser großen Spendensumme. Seit nunmehr fünf Jahren unterstützt uns der Verein schon und hat mittlerweile mehr als 40 000 Euro an das Hospiz gespendet.“ Vor allem der Umstand, dass sich „die Menschen auch in diesen schwierigen Zeiten für unser Haus einsetzen, verdient aller größten Respekt“.

Trotz der anhaltenden Corona Pandemie, was die Durchführung von Veranstaltungen in diesem Jahr sehr schwierig macht, ist es dem Verein „Tätowierte gegen Krebs“ gelungen, ein erfolgreiches Herbstfest in Gamehl Ende September 2020 zu organisieren. Trotz Dauerregen kamen viele Gäste, die die zahlreichen Angebote wie Ponyreiten oder die Hüpfburg für die Kinder nutzten. Auch das Hospiz war mit einem Stand vertreten.

Insgesamt brachte dieses Fest nach Angaben der Organisatoren eine Spendensumme von über 20 000 Euro. Die Hälfte der Einnahmen wurden an das Hospiz übergeben. „Mit dieser großen Spendensumme hätte niemand vom Hospiz gerechnet. Auch wir vom Hospiz Schloss Bernstorf hatten in diesem Jahr Spendeneinbußen durch nicht stattgefundene Veranstaltungen. Umso glücklicher und erleichterter sind wir über diese sagenhafte Spende, die einen großen Beitrag zu unserer Arbeit leistet. Mit diesem Engagement und der Unterstützung ist es nun möglich, weitere Projekte für unser Haus zu verwirklichen. Dafür möchten wir uns bei allen Mitgliedern vom Verein bedanken. Schön, dass es euch gibt,“ sagt Isabelle Röhr, Prokuristin vom Hospiz Schloss Bernstorf.



Sebastian Kairies (re.) mit Isabelle Röhr und Wolfgang Röhr bei der Spendenübergabe. FOTO: PRIVAT